

**Fachausschusssitzung „Bildung, Kultur, Integration und Sport“
des Stadtteilbeirates Gröpelingen
Protokoll vom 23.10.2013**

Sitzungsort: Ortsamt West, Waller Heerstr. 99, 28219 Bremen
Beginn: 18.30 Uhr Ende: 21:55 Uhr

XI/05/13

Es sind folgende Ausschussmitglieder anwesend:

Dieter Adam (Vertretung)	Martin Reinekehr
Bernd Brejla	Petra Wontorra
Nils Janßen	Rolf Wroblewski
Adedipo Ogunyena	

An der Teilnahme sind verhindert:

Halime Cengiz
Gabriele Yardim

Als Gäste können begrüßt werden:

Cornelia von Ilsemann	Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Eberhard Dobers	Schulzentrum am Rübekamp
Börje Horn	Schulzentrum am Rübekamp
Stephan Michael	Oberschule Findorff
Matthias Möller	Schulzentrum Walle
Maria Schümann	Gesamtschule Bremen-West
Sabine Jacobsen	Neue Oberschule Gröpelingen
Silke Reinders	Oberschule Ohlenhof
Pierre Hansen	Elterninitiative Bremen-West
Imke Hartleff	Elterninitiative Bremen-West
Markus Schröder	Elterninitiative Bremen-West

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

TOP 1: Beschluss der Tagesordnung

TOP 2: Genehmigung des Protokolls XI/04/13 vom 14.08.2013

TOP 3: Eine Oberstufe für Gröpelingen?

dazu: VertreterInnen

- der Senatorin für Bildung und Wissenschaft
- des Schulzentrums am Rübekamp
- des Schulzentrums Walle
- der Oberschule Findorff
- der Neuen Oberschule Gröpelingen
- der Oberschulen Ohlenhof, im Park sowie der GSW
- der Elterninitiative Bremen-West

TOP 4: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten

TOP 5: Bericht aus den Gremien

TOP 6: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

Nicht-öffentlich

TOP 7: Globalmittel

TOP 1: Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt.

Die OALin stellt Herrn Ingo Wilhelms als neuen Stadtteilsachgebietsleiter vor, der seit dem 15. Oktober 2013 diese Funktion versieht.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls XI/04/13 vom 14.08.2013

Das o. g. Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Eine Oberstufe für Gröpelingen?

Bericht der Oberschulen mit bestehenden Oberstufen:

Im Verbundmodell mit wechselseitiger Fächerergänzung bieten die Schulzentren Walle und Am Rübekamp derzeit jeweils fünf Lerngruppen und das Schulzentrum Findorff drei Profile an. Perspektivisch wird eine Reduzierung auf je auf vier Lerngruppen am SZ Walle und am SZ Am Rübekamp angestrebt, welche als Untergrenze für den Fortbestand einer angemessenen Fächerkombination angesehen wird. Ein Rückgang der Anzahl der Profile könne zu einem Rückgang der naturwissenschaftlichen Leistungsfächer und in direkter Folge dazu zu einem verschlechterten Zugang zum Abitur für SchülerInnen mit Migrationshintergrund führen. Aus den prognostizierten Schülerentwicklungszahlen der Bildungsbehörde für die Standorte des Bremer Westens würden bis 2025 insgesamt höchstens 13 Lerngruppen benötigt, die sich dann auf vier statt drei Standorte verteilen würden. Im Hinblick auf die wachsende Standortkonkurrenz begegnen die Anbieter der bestehenden Oberstufen daher der Einrichtung einer Oberstufe in Gröpelingen mit Skepsis.

Bericht Sabine Jacobsen/Neue Oberschule Gröpelingen

Die abgegebene Absichtserklärung der (früheren) Bildungssenatorin, eine gymnasiale Oberstufe zu schaffen, würde weiterhin als Auftrag verstanden und im Vertrauen auf diese Zusage wäre die Personalentwicklung seit Schulgründung angepasst worden. An der Neuen Oberschule Gröpelingen besäße etwa die Hälfte des Lehrerkollegiums eine Qualifikation zu gymnasialem Oberstufenunterricht. Den SchülerInnen stünde der Oberstufenzugang in räumlicher Nähe zu. Gröpelingen habe diesen schon aus Gründen der Bevölkerungsstruktur in den Ortsteilen Gröpelingen und Oslebshausen (zahlreiche junge Familien mit Kindern) „verdient“.

Deren Einrichtung sei auch ein Gewinn im Hinblick auf die erwünschte Bildungsvielfalt in Bremen insgesamt. Eine perspektivische Verbundlösung nach Waller Vorbild - hier mit den Oberschulen Ohlenhof und „im Park“ - biete auch hier eine Reihe attraktiver Kombinationsmöglichkeiten und ist erwünscht.

Zudem wird auf die Zustimmung aus den Reihen der Elternschaft verwiesen. Dem stimmen anwesende ElternvertreterInnen zu. Dem Argument, dass es Gröpelinger SchülerInnen gut tun würde, anderes kennenzulernen, wird entgegengehalten, dass dies auch für den umgekehrten Fall gelte. Beiratsmitglieder ergänzen, es könne auch ein „Leuchtturm“ in Gröpelingen entstehen, der sich positiv für den Stadtteil auswirken könnte.

Die Verweigerung einer Oberstufe würde insgesamt vielen SchülerInnen die Möglichkeit verwehren, das Abitur zu erreichen. Die Durchmischung innerhalb der Neuen Oberschule Gröpelingen falle ohne die Oberstufengründung von vornherein geringer aus, denn „starke“ SchülerInnen, die ihre „schwachen“ KlassenkameradInnen mitziehen könnten, würden a priori ausbleiben. Eine daraus resultierende Demotivierung sei ein fatales Signal, das sich mittelfristig in geringeren Anwahlzahlen widerspiegeln werde.

Die Schule würde als Standortfaktor gesehen, der geeignet sei, neue Zuzügler (vor allem Familien) für Gröpelingen und Oslebshausen zu gewinnen, die dem gesamten Bremer Westen zugute kämen. Aufbauend auf der Idee und einem leidenschaftlichen Engagement bestünde damit die Möglichkeit, mehr SchülerInnen zu binden und letztendlich höhere Abiturientenzahlen zu generieren.

Aussagen der Bildungssenatorin

Es bestehe gegenwärtig wenig Raum für die Einrichtung einer neuen Oberstufe im Bremer Westen. Dies sei nicht so sehr eine Frage der Finanzierbarkeit, vielmehr sei das Schüleraufkommen entscheidend, an dem sich der Finanzbedarf der einzelnen Schulzentren orientiere. Es bestünde im städtischen Gesamtmaßstab das Interesse, die Abiturientenquote deutlich zu heben, eine quantitative Erweiterung der Oberstufe dürfe sich aber nicht zu Lasten der Qualität auswirken. Eine breit gefächerte inhaltliche Aufstellung, auch in Gestalt komplementärer Verbundmodelle, sei wünschenswert, nicht aber die Redundanz bestehender „Standardprogramme“.

Den Schülerströmen im Bremer Westen nach sei das Schulzentrum Findorff derzeit gut auslastbar, eine geringe Abwanderung in Richtung Stadtmitte sei zu verzeichnen. 2015 werden sich, gemessen an den bestehenden Kapazitäten, erste Engpässe zeigen, rund 100 SchülerInnen werden im Bremer Westen fehlen. Die prognostizierten Schülerzahlen 2016/17 lassen die Einrichtung einer neuen Oberstufe aus Sicht der senatorischen Behörde *nicht* ratsam erscheinen.

Dem letztgenannten widersprachen einige Beiratsmitglieder. Sie verweisen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, wo Schulraum nicht ausreichte und weitere Klassenzüge zum Teil in Nebengebäuden untergebracht werden mussten.

Herr Möller (Schulzentrum des Sekundarbereiches II Am Rübekamp, Abteilung Berufliche Schulen) schlägt eine moderierte gemeinsame Runde unter den Schulleitungen des Bremer Westens vor. Die Oberstufen im Bremer Westen schließen sich dem Vorschlag an.

Der Fachausschuss beschließt einstimmig die Forderung auf Einrichtung einer Oberstufe, die an der Neuen Oberschule Gröpelingen angesiedelt ist, zum Schuljahr 2016/17. Es ergeht die Zusage, die Senatorin über die heute vorgebrachten Pro- und Contra-Argumente zu informieren.

TOP 4: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten

Doppelantrag (SPD):

- Antrag 1: Unterstützung von Eltern Bremen-West zur Einrichtung eines öffentlichen Runden Tisches zur Schulentwicklung im Westen
Zwecks einer realistischen Bestandsaufnahme und zur Herstellung transparenter Planungsgrundlagen bei der Schulentwicklung im Bremer Westen (Anlage 1) wird die Einrichtung eines Runden Tisches unter Mitwirkung der Beiräte, von Schul- und ElternvertreterInnen sowie RepräsentantInnen der Bildungsbehörde durch den Fachausschuss befürwortet. Dieser soll allerdings nur anlassbezogen durch das OA West einberufen werden (Bedarfsrunde).
- Antrag 2: Gemeinsame Themen und Terminplanung der Fachausschüsse in den Stadtteilen Findorff, Walle und Gröpelingen ermöglichen
Dem Antrag liegt das Ziel zugrunde, im Sinne einer höheren Bildungsbeteiligung und Qualitätssteigerung des Standortes Oberschule Ohlenhof mehr Kindern den Zugang zur Oberstufe zu eröffnen.

Der Doppelantrag wird um den Zusatz ergänzt, dass durch die angestrebten Maßnahmen die bestehenden Oberstufen im Bremer Westen nicht geschwächt werden sollen. Eine entsprechend überarbeitete Fassung des Antrages formuliert Frau Wontorra und leitet diesen dem OA West zu.

Der Runde Tisch soll erstmals zum Thema Oberschulen (Übergang 4./5. Klasse) Januar 2014 zusammen kommen.

Annahme durch den Fachausschuss bei einer Enthaltung.

Antrag: „Das Quartiersbildungszentrum zum Leben erwecken“ (SPD)

Frau Wontorra führt aus, dass im Nachgang zu einem entsprechenden Workshop zur Einrichtung eines Quartiersbildungszentrums (QBZ) der erste Spatenstich erfolgte. Das QBZ müsse mit Personal ausgestattet werden, um den Erwartungen, die sich an diese Institution richten, gerecht zu werden (Anlage 2).

Annahme durch den Fachausschuss bei einer Enthaltung.

Engagement Firma Nehlsen

Die OALin regt an, Vertreter der Fa. Nehlsen zur nächsten Fachausschusssitzung einzuladen, um dem Betrieb die Möglichkeit einzuräumen, sein Engagement bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen in Kooperation mit Bremischen Schulen im Wege einer Präsentation vorstellen.

TOP 5: Bericht aus den Gremien

Bericht zum Rückfragencolloquium von der OS Ohlenhof (Frau Wontorra)

In zwei Bauabschnitten soll das Gesamtprojekt abgewickelt werden. Der erste betrifft das Schulgebäude selbst, im zweiten Bauabschnitt ist eine Quartiersmensa und eine Turnhalle in Planung (für die Turnhalle sind weitere 2 Mio. veranschlagt, der Beschluss zum Ganztag für die Quartiersmensa steht noch aus).

Um die Bauabschnitte unabhängig voneinander zu realisieren, hat die Bildungsbehörde verordnet, das Schulgebäude parallel zum Mählandsweg zu errichten. Statt der vom Beirat geforderten Dreifeldturnhalle wurde für die Planung eine Zweifeldturnhalle vorgegeben. Der Fachausschuss nimmt dies zur Kenntnis.

Bericht zur Schulsport-Situation in Gröpelingen (Herr Adam)

Herr Adam merkt an, dass nicht in ausreichendem Maße Hallen für den Schulsport durch Bildung zur Verfügung stehen. Für die ergänzende Anmietung bei Sportvereinen sei Immobilien Bremen allerdings nicht bereit, einen angemessenen Preis zu entrichten. In der Konsequenz stehe für den Bedarf an Schulsport aus Kostengründen ein ganzer Tag weniger bei SVGO zur Verfügung.

Der Fachausschuss nimmt dies zur Kenntnis.

TOP 6: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

Eine Fortsetzung der aus Bundesmitteln finanzierten Schulsozialarbeit an verschiedenen Standorten ist gewährleistet. Die Schulen Pastorenweg, Auf den Heuen, Oslebshäuser Heerstraße, Fischerhuder Str., Im Park, Helgoländer Str., Neue Oberschule Gröpelingen sowie Gesamtschule Walle erhalten jeweils eine Stelle zuerkannt (befristet bis Sommer 2014).

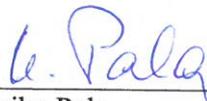
Es wird an die Mahnwache beim ehemaligen jüdischen Altersheim, Gröpelinger Heerstr. 167, in diesem Jahr bereits vorverlegt auf den 8. November, erinnert.

Ebenfalls am 8. November besteht im Rahmen der Entwicklung des „Campus Ohlenhof“ die Möglichkeit einer Campusbesichtigung in Osterholz-Scharmbeck.

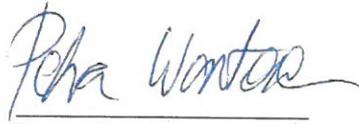
Mitteilungen durch Herrn Adam:

- Dieter Sevecke, langjährig in Gröpelingen tätiger Sozialarbeiter, ist verstorben.
- Anregung eine Ortsbegehung des sanierungsbedürftigen Kellers der Schule an der Pestalozzistraße vorzunehmen (Schimmelbildung). Die Sanierung sollte ursprünglich bereits vor 2 Jahren abgeschlossen sein.

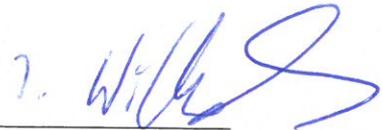
Vorsitzende


Ulrike Pala

Sprecherin


Petra Wontorra

Protokoll


Ingo Wilhelms

Liebe Kolleginnen und Kollegen im FA Bildung,

ich bitte darum, auf der Sitzung am 23.10 unter Punkt verschiedenes ein Meinungsbild zu den folgenden zwei Initiativen zu erstellen. Entsprechende Anträge können ggf. nachgereicht werden.

1. Unterstützung von Eltern Bremen West zur Einrichtung eines öffentlichen Runden Tisches zur Schulentwicklung im Westen.

Ziel: Realistische Bestandsaufnahme, bildungspolitische Zielsetzungen (Bildungsbeteiligung / Entkopplung...), Transparenz der Planungsgrundlagen, Maßnahmen zur Schulentwicklung im Bremer Westen.

Mitwirkende Repräsentanten/in
Behörde
Beiräte Findorff, Walle, Gröpelingen
Schulvertreter/innen
Elternvertreter/innen

Schüler/innenvertreter

Begründung: Mangelnde Transparenz und unübersehbare Differenzen bei der Bewertung der Situation zwischen Schulakteuren und Behörde / Senatorin.

2. Gemeinsame Themen und Terminplanung der Fachausschüsse Findorff, Walle und Gröpelingen ermöglichen.

Begründung: Es stehen Themenstellungen zur Schulentwicklung zur Debatte die alle drei Beiräte betreffen. Dazu gehört z.B. auch die Weiterentwicklung der OBS Ohlenhof, die Verteilung von Vorkursen oder auch die Oberstufen im Bremer Westen. Es ist sinnvoll, Querschnittsthemen die den Bildungsraum Bremer Westen als Ganzes angehen auch Beiräte übergreifend zu diskutieren und ggf. zu beschließen.

Daher schlage ich vor, halbjährig ein Abstimmungsverfahren aller drei Fachausschüsse durchzuführen, in dem die Querschnittsthemen identifiziert werden und eine dem entsprechende Terminplanung vereinbart werden kann.

Vielen Dank

Mit freundlichen Grüßen

Antrag an den Fachausschuss Bildung, Kultur, Integration und Sport im Beirat Gröpelingen:

„Das Quartiersbildungszentrum zum Leben erwecken“

Der Fachausschuss Bildung, Kultur, Integration und Sport im Beirat Gröpelingen möge beschließen:

„Das Gebäude „Quartiersbildungszentrum“ muss personell ausgestattet und gesichert werden, damit die hohen Erwartungen an das QBZ erfüllt werden können. Dazu müssen spätestens ab Frühjahr 2014 bei der Senatorin für Bildung ausreichende Stellen für das QBZ sowie das Management eingerichtet werden. Wir fordern die Senatorin für Bildung und Wissenschaft auf, zu prüfen, welche Anzahl von MitarbeiterInnen für ein Gelingen des QBZ benötigt wird. Beispielsweise für das von freien Trägern entwickelte "Atelier für Sprachbildung und Literalität". Zum Personalkonzept soll - eventuell als Gemeinschaftsinitiative der Ressorts Bildung, Soziales, Stadtentwicklung und Kultur - gemeinsam mit den zukünftigen Trägern eine verlässliche Finanzierung entwickelt werden.

Begründung

Bis 2014 entsteht im Bremer Stadtteil Gröpelingen als Gemeinschaftsinitiative der Ressorts Bildung, Soziales und Bau das Quartiersbildungszentrum, welches sich als Plattform für die lokale Bildungskoordination für den gesamten Stadtteil mit 35.000 Einwohner/-innen versteht. Die Ressorts und lokalen Akteure haben sich auf mehreren Workshops seit Mai 2012 auf ein gemeinsames Nutzungskonzept verständigt. Mit dem neuen QBZ Gröpelingen sollen die Bildungsaktivitäten von Kitas, Schulen und Stadtteileinrichtungen besser verknüpft und in ihrer Arbeit unterstützt werden. Herzstück des QBZs werden die Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Familien sein. Ziel ist es, die Bildungserfolge von jungen GröpelingerInnen zu verbessern, Familien und Eltern intensiver und gleichberechtigt einzubeziehen und die Bildungsbeteiligung insgesamt zu erhöhen. Im Obergeschoss werden Büros, Tagungsräume und Ateliers entstehen. Das WiN-Management wird einziehen, geplant ist auch die Einrichtung eines Bildungsbüros (QBZ Management), das zukünftig die Bildungseinrichtungen im Stadtteil unterstützen und Bildungsaktivitäten koordinieren wird.

Bis zur Fertigstellung des Baus 2014 muss auch ein personelles Konzept feststehen. Der hohe Anspruch an das QBZ kann nur mit professionellem Personal gelingen. Nur so kann auf die Lücke in bestehenden Fort- und Ausbildungssystemen reagiert werden: Das Quartiersbildungszentrum Gröpelingen soll nach den Erkenntnissen diverser Workshops mit den AkteurInnen aus dem Stadtteil neben Sprachkursen, Sprachförderung, Integrationskursen, Sprachbildung für Erwachsene auch ein „Atelier für Sprachbildung und Literalität“ erhalten, in dem flankierend zur Sprachförderung in Kitas und Schulen Sprachbildung mit Methoden der kulturellen Bildung und der family literacy gefördert wird. Gerade das Atelier muss mit gesichertem Personalschlüssel ausgestattet werden.

Vor dem Hintergrund knapper kommunaler Ressourcen bei gleichzeitiger sozialräumlicher Polarisierung der Stadt verfolgt dieser Ansatz einerseits die Ausweitung wohnortnaher, niedrigschwelliger Betreuungs-, Beratungs- und Freizeitangebote und andererseits verstehen sich die Quartiersbildungszentren als Strategie zur Verbesserung von Bildungschancen für Kinder und Jugendliche in Stadtteilen mit großen Strukturproblemen (Hohe Erwerbslosigkeit, niedrige Bildungsbeteiligung, signifikant niedriger Schulerfolg, komplexe Benachteiligungslagen etc.).

Petra Wontorra

und SPD Fraktion im Beirat Gröpelingen

Bremen, den 23. Oktober 2013